



Ihre Zeitung vor Ort
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
 E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de
 Anzeigen 052 01/15-111
 Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
 Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
 Detlef-Hans Seroway (DHS) 052 01/15-124
 Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121
 Fax Redaktion 052 01/15-165
 www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74
8 bis 13 Uhr: Markt auf dem Venghauss-Platz
9 bis 11 Uhr: Offene Sprechstunde, Familienzentrum Fam.o.S.
9 bis 12 Uhr: Schuldnerberatung, Familienzentrum Fam.o.S.
9 bis 12.15 Uhr: Englisch mit Muße, Haus Tiefenstraße
10 bis 11 Uhr: Gehreff für ältere Menschen, Start evangelisches Gemeindehaus
14.30 bis 16.30 Uhr: Kreatives Gestalten, Haus Tiefenstraße
14.45 bis 16.45 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
15 bis 17 Uhr: Rund um den Tisch »Doppelkopf«, Haus Tiefenstraße
15.30 bis 16.30 Uhr: Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße
16 bis 18 Uhr: Jungengruppe für Jungen von neun bis 13 Jahren, Jugendhaus Funtastic
17 bis 18.30 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
17 bis 19 Uhr: Offener Treff und Beratung für psychisch und/oder suchtkranke und geistig behinderte Menschen und ihre Angehörigen im Treff, Esch 2
17.30 Uhr: Der Schachklub Werther lädt zum Jugendschach ein, Storck-Haus
18 Uhr: Sitzung des Stadtrates, Haus Werther
18 bis 19 Uhr: Babysitterbörse und Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Familienzentrum Fam.o.S.
18 bis 21 Uhr: Jungen- und Internetcafé, Jugendhaus Funtastic
18.30 Uhr: Treffen der Initiative »Wir für uns – anders ältern«, Biohof Meyer zu Theenhausen, Theenhausener Straße 3

Öffnungszeiten

8.15 bis 18 Uhr: Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
10 bis 12 Uhr: Gemeindebücherei
15 bis 17.30 Uhr: AWO-Kleiderstube, Böckstiegeplatz
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Sprechstunden bei Marion Jensen

■ **Werther (HK).** Die Babysitting- und Tageselternsprechstunde bei Marion Jensen, von 18 bis 19 Uhr im Familienzentrum Fam.o.S., Engerstraße 2, fällt heute aus. Am Vormittag findet ihre offene Sprechstunde wie gewohnt von neun bis elf Uhr statt.

Winterfest der Landwirte

■ **Werther (HK).** Zum gemeinsamen Winterfest laden am Samstag, 14. Februar, der Landwirtschaftliche Ortsverband, die Landjugend und der Landfrauenverband der Böckstiegeplatz ein. Beginn der Feier ist um 19.30 Uhr im Gasthof Bergfrieden im Wertheraner Ortsteil Isingdorf.

Rat tagt in Werther

■ **Werther (HK).** Der Stadtrat von Werther kommt am heutigen Donnerstag, 12. Februar, ab 18 Uhr im Haus Werther zu seiner fünften Sitzung der laufenden Wahlperiode zusammen.



Zauberei: Hier wird gerade eine Kiste mit Schwertern »durchbohrt«, in der ein Kind sitzt. Das Publikum staunt, weil es natürlich nicht zu einer Verletzung kommt.

FOTOS: A. SCHNEIDER

Manege frei für 400 Artisten

Grundschüler aus Werther und Langenheide proben für ihr Zirkusprojekt

■ **Werther (anke).** 400 Kinder der Grundschule Werther/Langenheide sind derzeit in heller Aufregung. Morgen Abend soll es auf dem Platz an der Schützenklause eine Zirkusvorführung geben und sie selbst werden die Stars in der Manege sein. Unter dem Dach des Zirkus Casselly haben die Kinder seit Montag geübt.

Das letzte Mal, dass die Schule ein Zirkusprojekt durchgeführt hat, ist bestimmt schon zehn Jahre her“, sagt Birgit Heinemann, Klassenlehrerin der 3c. Umso aufgeregter sind nun alle, wie die Vorstellungen am Donnerstag und Freitag um jeweils 18 Uhr bei den Gästen ankommen werden.



Clownerie: Die Grundschüler üben hier eine Nummer ein, bei der es um die Erziehung von Zirkuskindern geht.

Seit Montag beschäftigen sich die Kinder bereits mit dem Thema Zirkus. Aufgeteilt in rund 20 Projektgruppen haben sie eine Menge über die Geschichte, die verschiedenen Zirkusnummern, die Zirkustiere und die Zirkusfamilien erfahren.

Auf zwei Zirkuszelte aufgeteilt haben die Jungen und Mädchen täglich jeweils eineinhalb Stunden mit der Casselly-Familie trainiert. Dabei wurden nicht nur die Zirkusnummern eingeübt. Auch das Einlaufen in die Manege und das Verbeugen in Richtung der Zuschauer will gelernt sein.

„Es ist toll, zuzusehen, wie viel Spaß sie daran haben“, so Birgit Heinemann. „Und wie begeistert sie selbst sind, was sie

alles zugetraut haben“, fügt sie an. Jedes Kind habe sich seine Nummer selbst aussuchen dürfen. Zur Auswahl standen Clown- und Zaubernummer, Seiltanz, Bodenakrobatik, Luftakrobatik und Jonglage.

Heute um 17 Uhr werden sich die Kinder am Zirkuszelt treffen. Dann werden die Kostüme anprobiert und es wird frisiert

und geschminkt. Ab 17.30 Uhr öffnet die Kasse und die Besucher werden eingelassen. Karten gibt es am Kassenhäuschen. Um 18 Uhr wird heute und morgen die Vorstellung beginnen. Morgen früh zeigen die Kinder noch mal für Kindergärten und Senioren des Altenheims, was sie in einer Woche gelernt haben.

INFO

Zirkuspädagogik

Zirkuspädagogik ist eine Methode der Sozialarbeit, die künstlerisches Können und pädagogisches Handeln verbindet. Durch die Vermittlung der diversen Zirkuskünste fördern Zirkuspädagogen die Persönlichkeitsentwicklung, das Körperempfinden und die Toleranz ihrer Schüler. Jeder Einzelne muss sich um sein Können bemühen, dabei Ausdauer und Konzentration schulen – und dies dann auch noch in Gemeinschaft mit vielen anderen. So ist Zirkuspädagogik ein sehr motivierendes Feld für unterschiedlichste Talente. Vor allem für solche, die zunächst gar nicht wissen, dass sie ein Talent sind, weil sie beispielsweise im leistungsorientierten Sport nur Misserfolge hatten. Zirkus in der Schule oder Jugendeinrichtungen setzt viele wirksame Impulse. Ein Schulzirkus

leistet wertvolle pädagogische Beiträge bis hin zur Verbesserung des kognitiven Leistungsvermögens, da viele neuartige Reize das Gehirn erreichen. Der Zirkuspädagoge fördert die Gemeinschaft. Die Teilnehmer können ihre Persönlichkeit einbringen: Sie werden ernst genommen, auch wenn sie noch jünger sind. Individuelle Ideen müssen gemeinsam weiter entwickelt werden, damit sie zum Nutzen aller in der Manege eingesetzt werden können. Zirkuspädagogik kann so Impulse setzen und Erlebnisse schaffen. Diese positiven direkten Erfahrungen stellen einen Gegensatz zur digitalen Freizeitgestaltung dar. Sie helfen den Teilnehmern bei den Herausforderungen des Lebens, ähnlich wie es in der Theaterpädagogik oder der Erlebnispädagogik als Ziel beschrieben ist.

Humor ist eine Lebenseinstellung

Astrid Hauke fordert die Teilnehmer am »schlauhen Montag« zum Lachen auf

■ **Werther (anke).** „Kinder lachen 400-mal am Tag, Erwachsene 25 Mal und Tote gar nicht“, sagte Astrid Hauke. Die Kreativunternehmerin und Klinikclownin forderte die Gäste des schlauchen Montags im Walbaum Haus auf, sich nun in die passende Kategorie einzuordnen. Gut wäre, zur ersten zu gehören denn Lachen sei definitiv gesund.

Schon 200 nach Christus habe der griechische Arzt Galenus von Pergamon versucht, Humor zu beschreiben. Nach ihm taten das viele, unter anderem Sigmund Freud („Humor ist ein Ausdruck des menschlichen Reifeprozesses“) und Erich Kästner („Humor rückt den Augenblick an die richtige Stelle“. Fest stehe, Humor sei viel mehr als Lachen und Humor erzählen, so Astrid Hau-

ke. Humor sei eine Art Lebenseinstellung und bedeute, im Fluss zu sein und gegenwärtig zu sein.

Wie leicht uns etwas fällt, hängt von unserer inneren Haltung ab“, fuhr die Clownin fort. Situationen könnten selten beeinflusst werden, der Blick darauf aber schon. Es gebe eine Art seelisches Immunsystem, Resilienz genannt, dass nachweisbar ein Schutzfaktor für körperliche und seelische Krankheiten sei. „Resilienz ist trainierbar“, sagte sie.

Astrid Hauke forderte die Menschen im Walbaum Haus auf, so oft wie möglich zu lachen. „Lachen senkt den Stress, wirkt schmerzstillend, tut der Seele gut, macht attraktiv und entspannt“, sagte sie. Jeder Mensch lache gerne, das sei statistisch erfasst. Von 1 000 Befragten hätten alle angegeben,

dass Humor wichtiger sei als Geld, Beruf und Freizeit.

Um den Anwesenden ihren Vortrag zu verdeutlichen, führte die Unternehmerin einige Spiele mit den Gästen durch. Unter anderem sollten sie sich gegenseitig Komplimente machen. „Das fällt nicht leicht“,

Komplimente muss man täglich üben

sagte die Expertin. Das Komplimentemachen ebenso wenig wie das Annehmen. Sie riet den Anwesenden, sich täglich vor dem Spiegel selbst Komplimente zu machen. „Es wird eine Zeit dauern, bis das glaubwürdig rüberkommt“, sagte sie.

Eine positive Einstellung zum Leben, zu den Menschen und zu sich selbst, sowie eine ge-

wisse Gelassenheit sei Voraussetzung für Humor, sagte Astrid Hauke. Menschen, die stets nur jammern und in den Arm genommen werden wollen, seien eher „wie ein Kaktus“. Wer Humor und Lebensfreude ausstrahle, der bekomme auch positives Feedback. Und wer lacht, der kann nicht jammern. „Es gibt in uns nämlich immer nur Platz für eine einzige Emotion“, so Hauke.

Am Ende des Vortrags und beim Eintritt in die nachfolgende Diskussion war zu spüren, dass die Anwesenden in den Räumen der Udo Heidemann GmbH auffallend locker und gut gelaunt waren. Die humorige Fachfrau hatte offenbar den Knoten platzen lassen, was den aufmerksamen Betrachter zu einer weiteren These bringen könnte: Humor scheint ansteckend zu sein.

Neues Ziel ist die Sparrenburg

■ **Werther-Häger (HK).** Der Heimatverein Häger wandert am Sonntag, 15. Februar, nicht über den Sennfriedhof, weil der geschlossen ist. Dies teilte der Verein jetzt mit. Entgegen der ursprünglichen Ankündigung wird nun um 10 Uhr vom Leinenbrinkparkplatz mit privaten Pkw zur Straßenbahnhaltestelle Splittenbreite gestartet. Ab dem Rathaus Bielefeld wandern die Heimatfreunde zur Sparrenburg und dort entlang der Promenade in Richtung Brand's Busch. Eingekehrt wird in der Gaststätte »Il Salento«. Ab der Haltestelle Sieker geht es dann zurück zur Haltestelle Splittenbreite.

EGW-Schüler glänzen bei Mathe-Olympiade

Fünf von 40 Preisträgern aus Werther / Johannes Linn und Marc Lennart Morisse eine Runde weiter

■ **Werther/Gütersloh (HK).** Einen beachtlichen Erfolg erreichten Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Gymnasiums Werther (EGW) jetzt bei der Mathematik-Olympiade auf Kreisebene. Johannes Linn und Marc Lennart Morisse gehörten zu den sieben Gewinnern eines ersten Platzes.

Insgesamt 40 Jungen und Mädchen aus dem Kreis Gütersloh wurden ausgezeichnet, fünf Preisträgerinnen und Preisträger kamen vom EGW. Daniel Linn gewann einen zweiten Preis, Sophie Hoff-

mann und Maïke Peperkorn sicherten sich dritte Preise.

Der Kreis Gütersloh darf insgesamt sechs Schülerinnen und Schüler zur Landesrunde der Mathe-Olympiade am 21. Februar in Wuppertal entsenden. Mit dabei sind Johannes Linn und Marc Lennart Morisse. Sie können sich für die Entscheidung auf Bundesebene qualifizieren.

„Das ist insgesamt eine tolle Leistung von allen Schülern und ein beachtliches Ergebnis für das EGW“, erklärte Professor Dr. Jürgen Schnack von der Universität Bielefeld in einer Presseerklärung.



EGW-Schüler: Professor Georg Hein von der Universität Duisburg-Essen (links) hielt die Festrede zur Siegerehrung der Kreis-Mathe-Olympiade. Über ihre Erfolge freuten sich - von links: Daniel Linn (2. Preis), Marc Lennart Morisse (1. Preis), Sophie Hoffmann (3. Preis), Johannes Linn (1. Preis) und Maïke Peperkorn (3. Preis). FOTO: HK

Initiative wünscht Seniorentauschring

■ **Werther (HK).** Die Gruppe von »Wir für uns – anders ältern in Werther« trifft sich heute um 18.30 Uhr auf dem Biohof Meyer zu Theenhausen an der Theenhausener Straße 3 in Werther. Die Initiative möchte einen Seniorentauschring einrichten. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine kurze Vorstellungsrunde, der aktuelle Sachstand in den drei Gruppen sowie Berichte vom Treffen der Gruppe Dornberg,

der Informationsveranstaltung über die »Zeitbank+« in Bielefeld und die Vorbereitung der Veranstaltung in Dornberg am 25. Februar mit dem »Wir für uns – Bürgerhilfe e.V.«. Interessierte sind willkommen und können sich bei Irene Below unter ☎ (0 52 03) 88 44 47 oder mail@irenebelow.de und bei Sigrid Meyer zu Theenhausen unter ☎ (0 52 03) 50 94 oder sigrid@meyerzuteenhausen.de informieren und anmelden.



Humor ist lernbar: Kreativunternehmerin Astrid Hauke (rechts) führte mit den Gästen des schlauchen Montags im Walbaum'schen Haus humorige Spiele durch. FOTO: A. SCHNEIDER